

[uv] magazin 24 01



#HaltungZeigen!
Wirtschaft mischt sich ein.

Arbeitsrecht:
10 Antworten zur
Entgeltfortzahlung ... S. 10/11

InfoTruck:
„Einsteigen“ in die
Zukunftsindustrie ... S. 26/27

Fachkräfte:
Ein Rennstall
als Schmiede ... S. 28

#NeuePerspektiven für Arbeitgeber

Als bundesweit aktiver Arbeitgeberverband unterstützen und entlasten wir Sie bei allen arbeitsrechtlichen und -organisatorischen Themen rund um die Personalarbeit. Bereits über 700 Mitglieder mit mehr als 100.000 Mitarbeitenden in ganz Deutschland vertrauen uns.



Das können Sie von uns erwarten:

Arbeitsrecht

Von Anstellungsvertrag bis Zeugnis – wir decken sämtliche arbeitsrechtlichen Themen ab. Gestalten Sie mit uns Ihre Personalarbeit.

Rechtsberatung & Prozessvertretung

Egal, ob Arbeits- oder Tarifrecht – unsere Expertinnen und Experten vertreten Sie vor Gericht und Behörden.

Tarifrecht & innovative Tariflösungen

Tarifverträge weiterentwickeln oder gemeinsam neue maßgeschneiderte Tarifwerke schaffen – alles ist möglich.

Arbeitsorganisation

KI, flexible Arbeitszeitmodelle und faire Entgeltsysteme – unsere Fachleute unterstützen Sie mit Rat und Tat.

Fachkräfte & Bildung

Wir schlagen Brücken zu Ihren künftigen Fach- und Nachwuchskräften. Und wir bilden sie in unserem [uv]campus weiter.

Netzwerk

Impulse durch Austausch und Top-Keynote-Speaker – das bieten unsere Arbeitskreise, Mitgliederforen und Unternehmertage.

Interessenvertretung

Politik und Verwaltung müssen die Themen kennen, über die sie entscheiden. Wir bündeln die Stimmen der Wirtschaft.

Kommunikation

Kampagnen, Initiativen, Events, Social Media – wir bringen Ihre Themen in die Öffentlichkeit.

www.unternehmerverband.org



Dr. Marcus Korthäuer,
Vorstandsvorsitzender,
Unternehmerverbands-
gruppe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie lesen das neue [uv]magazin – dafür danke ich Ihnen sehr herzlich! Das neue Design, die neuen Schwerpunkte sind Teil unserer Bemühungen, Sie auf den Punkt zu informieren. Über das, was der Unternehmerverband tut; und über das, was der Unternehmerverband für Sie tun kann.

Das ist nämlich eine ganze Menge! Eine grobe Übersicht finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite. Unsere Aufgabe als Arbeitgeberverband ist es, Sie in Ihrer täglichen Arbeit zu entlasten, Ihnen auf der arbeitsrechtlichen und -organisatorischen Seite Freiräume für Ihr Kerngeschäft zu verschaffen.

Unsere Aufgabe ist es aber auch, gesellschaftliche Entwicklungen aufzunehmen und zu bewerten. Die Extremismus-Diskussion der vergangenen Monate hat nicht nur die bürgerliche Mitte mobilisiert. Zahlreiche Unternehmen werben für Vielfalt und Offenheit, beispielsweise in der #WirtschaftfürDuisburg-Initiative #DufürDU. Sie zeigen Haltung! Deshalb beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe schwerpunktmäßig mit diesem Thema: Wie kann und muss sich Wirtschaft positionieren in Zeiten, in denen extremistischen Parteien für anstehende Wahlen Rekordergebnisse vorausgesagt werden? Eine erste Nagelprobe ist die so wichtige Europawahl im Juni, für die wir aktiv werben.

Ich wünsche Ihnen zahlreiche #NeuePerspektiven bei der Lektüre.



Inhalt

[uv] kompakt	02
[uv] fokus	04
[uv] kompetenz	10
[uv] mitglieder	14
[uv] fachkräfte	26
[uv] campus	30
[uv] news	32

Online ist mehr für Sie drin! Auf vielen Magazin-Seiten finden Sie einen QR-Code. Einfach mit der Handykamera abfotografieren und online mehr bzw. weiterlesen!

Folgen Sie uns auf unseren Kanälen!



TERMIN VORMERKEN



Persönliche Einladung
zum Unternehmertag
20. Juni 2024

Denk ich an Deutschland in der Nacht...

Beobachtungen zur politischen Lage mit dem Kolumnisten Jan Fleischhauer

#UnternehmertagDU

Unternehmerverband

Unternehmertag

Donnerstag, 20. Juni 2024,
18 Uhr

Mitgliederversammlungen

Direkt vor dem Unternehmertag, um 16:30 Uhr, finden traditionell unsere Mitgliederversammlungen statt. Unsere Mitglieder haben die Einladung dazu erhalten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Denkt er an Deutschland in der Nacht ...

... dann ist er bisweilen um den Schlaf gebracht. Jan Fleischhauer, Journalist und Kolumnist, beleuchtet beim Unternehmertag die politische Lage.

[uv]magazin: Herr Fleischhauer, wie bleibt man als Konservativer in Zeiten von politischer Korrektheit und Wokeness positiv gestimmt?

Jan Fleischhauer: Indem man sich zum Beispiel vor Augen führt, dass die Freunde der Wokeness es ungleich schwerer haben. Stellen Sie sich vor, Sie hängen ernsthaft dem Glauben an, Sie hätten es in der Hand, Diskriminierung und Ungleichbehandlung aus der Welt zu schaffen, wenn Sie nur wachsam genug sind. Welche Verantwortung, welche Bürde! Selbstverständlich dürfen Sie in Ihrem Bemühen nicht einen Moment erlahmen. Deshalb wirken ja viele auf der linken Seite auch so angestrengt.

Wenn wir auf die Situation in Deutschland schauen, werden Erinnerungen ans Ende der 1990er-Jahre wach. Wirtschaftskrise, Deutschland, der kranke Mann Europas – damals ist Rot-Grün über den eigenen Schatten gesprungen und hat tiefgreifende Reformen angestoßen. Was ist 2024 anders?

Dass dieses Mal niemand an der Spitze steht, der die Realität so sieht wie Sie und ich. Wenn

man wie Olaf Scholz alle Probleme schön- oder wegredet, warum dann Reformen anstoßen, erst recht tiefgreifende?

In diesem Jahr stehen verschiedene Wahlen an, in denen die AfD ziemlich gut abschneiden könnte. Was sagt das über Deutschland aus?

Dass wir uns der europäischen Normalität annähern.

Nach langem Zögern agieren nun auch viele wirtschaftliche Entscheider politisch und warnen vor Extremismus jeglicher Couleur. Ist Haltung zeigen ein Trend oder politisiert sich die Wirtschaft gerade?

„Ich glaube, viele Mittelständler, die sich jetzt äußern, treibt echte Überzeugung. Bei Konzernlenkern wäre ich vorsichtiger. Diese Leute sind in der Regel Opportunisten durch und durch. Die springen auf jeden Trend auf – und dann auch wieder ab, wenn der Trend vorbei ist.“

Die Fragen stellte Christian Kleff.



Jan Fleischhauer

NACHRUF

Große Trauer um Gabriela Grillo

Duisburger Unternehmerin verstarb plötzlich und unerwartet.

Mit großer Betroffenheit reagierten Wirtschaft, Gesellschaft, Stadtspitze, Verbände und Organisationen auf den Tod von Gabriela Grillo. Die geschäftsführende Gesellschafterin der Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft mbH und das Mitglied des Aufsichtsrats der Grillo-Werke AG starb im vergangenen Februar im Alter von 71 Jahren plötzlich und unerwartet.

Gabriela Grillo war als engagierte Persönlichkeit auch in unserem Unternehmerverband aktiv. Sie war von 1999 bis 2006 stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes unseres Unternehmerverbandes Metall Ruhr-Niederrhein. Sie hat mit ihrer besonnenen und ruhigen Art in schwierigen Zeiten viele gute Ratschläge gegeben. „Wir kennen kaum eine Unternehmerpersönlichkeit, die bei Belegschaft und Sozialpartnern so anerkannt, geschätzt und auch beliebt war“, sagte Hauptgeschäftsführer Wolfgang Schmitz in seinem Nachruf. Sie war auch in der sehr arbeitsreichen Phase des Baus des HAUSES DER UNTERNEHMER

Mitglied des Bauausschusses und hat sich dort mit vielen Ideen und guten Anregungen in zum Teil hitzigen Diskussionen eingeschaltet.

Gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden der Unternehmerverbandsgruppe, Dr. Marcus Korthäuer, würdigte Wolfgang Schmitz die Duisburger Unternehmerin mit diesen Worten: „Mit Gabriela Grillo verlieren wir eine herausragende Persönlichkeit in vielerlei Hinsicht: ihre unternehmerische Tatkraft, ihr herausragendes soziales Engagement, ihr mit Herzblut versprühtes Verantwortungsbewusstsein, ihr selbstloser und ausdauernder Einsatz, ihre gestalterische Größe, ihr nahbares und zugewandtes Auftreten ... Wir werden all dies schmerzlich vermissen. Mit ihrem Ableben geht ein Stück Herzlichkeit und Wärme in Duisburg verloren. Wir trauern sehr um Gabriela Grillo. Unser Mitgefühl ist bei der gesamten Familie.“



Foto: Archiv

Gabriela Grillo †
Die Duisburger Unternehmerin starb im Februar.

TERMIN VORMERKEN



Personalforum

Donnerstag, 5. September 2024,
ganztags, Bocholt

Jetzt anmelden zum 16. Bocholter Personalforum, das in diesem Jahr unter dem Titel „Transformation im Personalbereich“ steht. Fach- und Führungskräfte aus dem Personalwesen sowie Unternehmerinnen und Unternehmer sind Zielgruppe des ganztägigen Forums, das neben vielen Impulsen wieder reichlich Zeit zum Netzwerken bietet.

Derzeit in Planung sind Themen wie KI-gestützte HR-Tools, TikTok und LinkedIn als Kanäle für Recruiting und Arbeitgebermarke, wertebasiertes Führen und vieles mehr. Eine prominente und mitreißende Rednerin steht schon fest: Prof. Dr. Jutta Rump aus Ludwigshafen.

Sie ist Expertin dafür, wie im Arbeitsleben das Miteinander der Generationen – von Babyboomer bis Z – gestaltet werden kann. [JM]

Unternehmerverband

Do, 5. September 2024
16. Bocholter Personalforum

Prof. Dr. Jutta Rump | Generationenforscherin

#Personalforum

» Wir können es uns nicht leisten, weiter Energie und Zeit in Generationenkonflikten zu verlieren. Nur ein Miteinander der Generationen hilft in Zeiten der permanenten Veränderung. Gleichzeitig gehört Generationen-Management zur Strategie der Arbeits- und Fachkräftesicherung. «



Programm und Tickets finden Sie online!



Europa steht vor einer Richtungswahl

Ein Gastbeitrag von Arndt G. Kirchhoff,
Präsident von unternehmer nrw

Rund 350 Millionen Menschen sind im Juni aufgerufen, ein neues Europaparlament zu wählen – etwa 65 Millionen davon in Deutschland. Die Wahl ist zweifelsohne eine der wichtigsten seit Bestehen der EU. Denn Europa steht doppelt massiv unter Druck. Von außen angesichts der geopolitischen Krisen und Konflikte, von innen durch das Erstarken von Populisten und Nationalisten, von denen hierzulande nicht wenige sogar von einem „Dexit“ fantasieren.

Machen wir uns einmal die fatalen Konsequenzen eines Austritts Deutschlands aus der EU bewusst: Eine jüngst veröffentlichte Studie, die wir von unternehmer nrw beim IW Köln in Auftrag gegeben haben, rechnet mit einem Verlust von fast einer halben Million Arbeitsplätzen – allein in Nordrhein-Westfalen. Fünf Prozent unserer gesamten Wirtschaftsleistung gingen verloren. Für unser Land, dessen Exporte zu 65 Prozent in die Länder der EU gehen, wäre ein „Dexit“ nichts weniger als ein Himmelfahrtskommando. Denn Nordrhein-Westfalen – und hier jede einzelne Region des Landes – profitiert mehr als Deutschland insgesamt von seiner engen Verflechtung mit Europa.

Doch das klare Bekenntnis zu Europa darf auch nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir Unternehmerinnen und Unternehmer an vielen Stellen Verbesserungspotenzial sehen. Wir erleben, dass sich Europa immer wieder selbst im Weg steht: Für manche steht Europa als Synonym für Bürokratie und Regulierungswut, gelegentlich sogar für eine Verbotskultur. Nur ein Beispiel: Die hoch umstrittene EU-Lieferketten-Richtlinie steht exemplarisch dafür, wie Politik Folgen von Regulierung vor allem für den Mittelstand völlig unterschätzt. Das muss sich ändern! EU-Parlament und EU-Kommission müssen sich für die

» Für unser Land, dessen Exporte zu 65 Prozent in die Länder der EU gehen, wäre ein „Dexit“ nichts weniger als ein Himmelfahrtskommando. «



Arndt G. Kirchhoff,
Präsident,
unternehmer nrw

Unter diesen Vorzeichen liegt es auf der Hand: Es geht um nichts weniger als die Frage, ob die Erfolgsgeschichte unseres Kontinents mit mehr als sieben Jahrzehnten Frieden, Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit auch nach der Wahl im Juni fortgeschrieben werden kann. Hierfür brauchen wir eine geeinte und handlungsfähige Union.

kommende Legislaturperiode wieder viel mehr bewusst machen, dass es ohne eine starke Wirtschaft auch kein starkes Europa geben kann.

Priorität haben dabei jetzt aus meiner Sicht diese fünf Themen:

Wettbewerbsfähigkeit Vorfahrt einräumen

Damit Europa wirtschaftlich nicht weiter ins Hintertreffen gerät oder gar zum Spielball anderer wird, muss es vor allem seine internationale Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Denn diese ist die Voraussetzung dafür, dass unsere Unternehmen weiterhin in Innovationen und Arbeitsplätze an den heimischen und europäischen Standorten investieren können.

Bürokratieabbau ernst nehmen, Mittelstand stärken

Weniger Bürokratie bedeutet gerade für kleine und mittlere Unternehmen mehr Zeit und Kraft für das Wesentliche und eine Entlastung für die Wirtschaft ohne großen finanziellen Aufwand. Anders ausgedrückt: Es wäre eine wachstumsfördernde Politik ohne Geld.

Binnenmarkt vollenden

Die Vollendung des EU-Binnenmarktes in allen Bereichen muss zu einem zentralen Zukunftsprojekt der EU werden. Nur so wird der Binnenmarkt zu einem noch stärkeren Fundament für Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand gestärkt werden, nur so kann er seine Potenziale voll entfalten!

Transformation erfolgreich gestalten

Wer wie die EU ambitionierte Ziele etwa im Klimaschutz setzt, muss auch die Voraussetzungen für ihr Erreichen schaffen. Darauf

ist insbesondere Nordrhein-Westfalen mit seinen energieintensiven Grundstoffindustrien und industriellen Wertschöpfungsketten angewiesen. Für eine erfolgreiche Transformation braucht es aber die nötige Infrastruktur, eine Stärkung der Innovationsfähigkeit des Standorts und Geschwindigkeit in der Umsetzung insbesondere bei Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Internationale Rolle Europas stärken

Die EU muss sich international stärker behaupten. Dazu gehören mehr Freihandel, strategische Allianzen zu Themen wie Energie und Rohstoffen sowie eine hohe Attraktivität für Fachkräfte aus Drittstaaten.

Zusammengefasst heißt das: Der Wert Europas für Investitionen, Arbeitsplätze und Wohlstand ist unbestritten. Aber: Wir brauchen eine Wirtschaftspolitik aus Brüssel, die die Wettbewerbsfähigkeit verbessert, Impulse für Innovationen setzt und unternehmerisches Handeln in Industrie und Dienstleistung stärkt. Daran muss sich die EU in der kommenden Legislaturperiode messen lassen.



Lesen Sie, was wir brauchen und was zu tun ist, online.

Wertschöpfungseffekte der EU-Exporte in NRW

+	Direkter Effekt NRW-Exporte in EU	62,9 Mrd. € (8,72 %)
+	Indirekter Effekt NRW-Exporte in EU	34,9 Mrd. € (4,84 %)
+	Induzierter Effekt NRW-Exporte in EU	9,1 Mrd. € (1,26 %)
+	Indirekter Effekt Exporte übriges D in EU	26,0 Mrd. € (3,61 %)
+	Induzierter Effekt Exporte übriges D in EU	6,0 Mrd. € (0,83 %)
=	Gesamteffekt	138,9 Mrd. € (19,25 %)

Quelle: IW Consult, Studie nachzulesen: <https://www.unternehmer.nrw/themen/europawahl-2024>



Die Vorstandsvorsitzenden unserer sieben Einzelverbände und unsere Hauptgeschäftsführung zeigen Flagge für Europa.

Der Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung brachte soziale Dienstleister mit den sozialpolitischen Sprecherinnen und Sprechern von CDU, Grünen, SPD und FDP zusammen.



Flagge zeigen bei #NRWirtschaftFürEuropa

Unternehmerische Erwartungen an die neue EU-Regierung



Schauen Sie sich alle Videos auf YouTube an.

Europa wählt 2024, Deutschland am 9. Juni. Jede Stimme ist wichtig, um die europäische Idee zu stützen und weiterzuentwickeln. Im Vorfeld der Europawahl haben wir bei unseren Mitgliedsunternehmen nachgefragt, was sie erwarten und fordern. Die Kernaussagen der Unternehmerinnen und Unternehmer werden in Videobotschaften ausgestrahlt. Aus den Reihen unserer Mitgliedsunternehmen machten mit: Wim Abbing (PROBAT SE, Emmerich), Reiner Eckhardt (Caramba Chemicals Group, Duisburg), Diana Fitscher (Ed. Fitscher GmbH & Co. KG, Oberhausen), Ulrich Grillo (Duisburger Grillo-Werke AG) und Dr. Marcus Korthäuer (Espera-Werke GmbH, Duisburg).

AUF EIN WORT

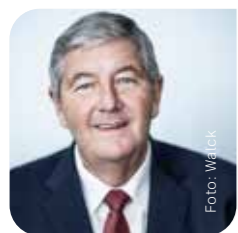


Interessenvertretung

Weniger Bürokratie, nicht ständig neue finanzielle Belastungen, mehr Planungssicherheit, sich lohnende Arbeit statt leistungshemmender sozialer Hängematte: Die Anliegen von Arbeitgebern sind unterschiedlich und vielfältig. Doch wie hört man sie? Unser Selbstverständnis als Arbeitgeberverband beruht auf einer starken Interessenvertretung. Wir bündeln unternehmerische Anliegen, sprechen mit einer starken gemeinsamen Stimme, übernehmen Verantwortung und entscheiden im

Sinne der Arbeitgeber mit. Das spart dem einzelnen Unternehmen Geld, Mühe und Zeit. So setzen wir uns für die Arbeitgeber-Interessen z. B. in den Gremien der Sozialversicherungen ein. Selbstverwaltung braucht Engagement!

Kernanliegen bei der Interessenvertretung ist uns der gute Draht in die Politik – wie das [uv]fokus-Thema in diesem Magazin eindrucksvoll belegt. Die Politik muss die Themen kennen, über die sie entscheidet. Wir bündeln die Stimmen der Wirtschaft.



Wolfgang Schmitz, Hauptgeschäftsführer, Unternehmerverbandsgruppe

Soziale Dienstleister am Limit

Wirtschaft und NRW-Landespolitik bei einem Werkstattgespräch im Dialog

Kinder betreuen, Senioren pflegen, Menschen mit Behinderung begleiten – hierfür braucht es qualifizierte Menschen, viel Zeit für Zuwendung anstatt für Dokumentation und eine ausreichende Finanzierung. An alldem aber mangelt es: Soziale Dienstleister sind am Limit! Diesen Fakt brachten Mitglieder des Unternehmerverbandes Soziale Dienste und Bildung im Gespräch mit den sozialpolitischen Sprechern der relevanten Parteien im NRW-Landtag im April im HAUS DER UNTERNEHMER auf den Punkt. Sie trafen auf Marco Schmitz (CDU), Jule Wenzel (Grüne), Thorsten Klute (SPD) und Susanne Schneider (FDP).



Martin Behmenburg, Martin Behmenburg, geschäftsführender Gesellschafter, Pflege Behmenburg GmbH



Rüdiger Paus-Burkard, Geschäftsführer, Akademie Klausenhof gGmbH

» Die Zusammenarbeit zwischen Politik, Gesetzgebern, Kostenträgern und uns privaten Anbietern sollte weniger auf Misstrauen als vielmehr darauf beruhen, gemeinsam an einem Strang zu ziehen. «

» Wir hecheln den Änderungen eigentlich immer nur hinterher. Für unternehmerisches Handeln fehlt uns leider komplett die Planungssicherheit. «

„Wir haben den Eindruck, dass der Politik, aber auch der Gesellschaft der Ernst und die Brisanz der Lage nicht bewusst sind“, sagte Michael Reichelt, Vorstandsvorsitzender des Unternehmerverbandes. Der Geschäftsführer der Lebenshilfe in Duisburg ergänzte: „Wenn unsere Branche die Segel streicht, steht Deutschland still.“ Maximilian Tischmeier, Geschäftsführer der ruhrmed GmbH in Duisburg, sagte ebenso drastisch: „Es droht eine Pflege-Triage! Ein solches Szenario herbeizuführen, darf niemals Ziel der Politik sein!“ Mit vielen praktischen Beispielen verdeutlichten die Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Lage. Dass die Anliegen auf offene Ohren stießen,

bekräftigten die Politikerinnen und Politiker ebenso wie das Bewusstsein für die Notlage. Sie legten ihre Pläne und bereits umgesetzte Maßnahmen dar und zeigten wie die sozialen Dienstleister auch Interesse, den Dialog zu verstetigen.

Jennifer Mittelkamp



Lesen Sie die Statements aller Beteiligten online.



Duisburger Wirtschaft zeigt Gesicht

Social-Media-Kampagne mit rund 60 Statements gegen Extremismus und für Vielfalt und Demokratie

#WirtschaftfürDuisburg hat im März und April auf LinkedIn, Instagram und Facebook werktäglich Statements von Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik gegen Extremismus gepostet. Warum, darüber haben wir mit dem Vorstandsvorsitzenden Alexander Kranki gesprochen.

[uv]magazin: Herr Kranki, warum initiiert ein Verein, der die Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandorts Duisburg verbessern möchte, eine politische Kampagne wie #DufürDU – gegen Extremismus?

Alexander Kranki: #WirtschaftfürDuisburg bringt engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer aus Duisburg zusammen. Dieses Engagement endet nicht an der Firmenzufahrt oder der Bürotür. Wir sehen es als unsere Verantwortung, nicht nur wirtschaftliche, sondern auch gesellschaft-

liche Impulse in Duisburg zu setzen. Die Idee zu #DufürDU entstand in Gesprächen mit unseren Mitgliedern, die zunehmend die Notwendigkeit betonten, ein klares Zeichen gegen Extremismus zu setzen und für zentrale Werte wie Vielfalt und Demokratie einzustehen. Wir glauben fest daran, dass ein stabiles gesellschaftliches Umfeld essenziell für wirtschaftliches Wachstum ist.

Was heißt eigentlich #DufürDU?

Das ist die Abkürzung von ‚Du für Duisburg‘. Auch unser Verein hat sich sehr bewusst für den Namen ‚Wirtschaft **für** Duisburg‘ entschieden. Es geht eben nicht darum, nur Dinge zum eigenen Vorteil einzufordern, sondern sich selbst einzubringen. Zum Wohle des Wirtschaftsstandorts und damit der gesamten Stadt. Dieser Gedanke dominiert auch bei #DufürDU.

Der Wirtschaft und ihren Vertretern wurde noch bis vor kurzem vorgeworfen, zu unpolitisch zu sein. Zum Treiben der AfD fehlte es lange Zeit an kritischen Stimmen aus den Unternehmen...

In den vergangenen Monaten hat sich viel in Deutschland getan. Die Correctiv-Recherche hat die Menschen auf die Straße gebracht. Extremismus jeglicher Couleur gab es schon immer, aber er war plötzlich fassbar – und die Dimension gewaltig. Genau wie die Reaktion der Gesellschaft. Das hat in vielen Chefetagen zu einem Umdenken geführt. Politische Neutralität war früher das oberste Gebot. Und das war auch lange Zeit der richtige Weg, weil wir in einer sehr stabilen Gesellschaft lebten. Die zunehmende Polarisierung und die eindeutigen Risiken von Extremismus, egal ob von rechts oder von links, führen nun aber dazu, dass Unternehmen sich positionieren. Direkt – und in Initiativen wie #DufürDU.

Es war also kein Problem, an die Managerinnen und Manager heranzukommen?

Nein, ganz im Gegenteil. Fast war es so, als hätten viele auf so eine Gelegenheit gewartet. Zahlreiche Testimonials sind während der Kampagne auf uns zugekommen und wollten noch dabei sein. Wir haben offenbar einen Nerv getroffen. Dabei erfordert #DufürDU eine Menge Mut: Denn alle Protagonisten zeigen ihr Gesicht! Das ist was anderes, als wenn man nur sein Firmenlogo unter anderen platziert.

Was bleibt denn in den Unternehmen von einem Engagement bei #DufürDU?

Einmal Gesicht und Haltung zeigen reicht natürlich nicht. Dafür haben sich die Rahmenbedingungen zu sehr verändert: Da ist zum einen die zunehmende gesellschaftliche Erwartungshaltung, dass sich Wirtschaft positioniert. Das

können sie über Soziale Medien heute direkt tun und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen – natürlich immer mit dem Risiko, dass ein Schuss auch mal nach hinten losgeht. Eine zentrale Antriebsfeder ist für mich die Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Viele Arbeitnehmende wünschen sich ein Arbeitsumfeld, das ihre persönlichen Werte widerspiegelt. Da kann ein klares und sichtbares Bekenntnis für Vielfalt und Demokratie ganz schnell sehr wichtig werden.



Alexander Kranki, Vorstandsvorsitzender, Wirtschaft für Duisburg

» Bei #WirtschaftfürDuisburg sehen wir es als unsere Verantwortung, nicht nur wirtschaftliche, sondern auch gesellschaftliche Impulse in Duisburg zu setzen.«

Was kommt nach #DufürDU?

Wir haben in und rund um Duisburg viele Menschen erreicht. Das persönliche Feedback ist durchweg positiv. Andere Vereine und Verbände in NRW wollen unseren Ansatz adaptieren und umsetzen. Das freut uns natürlich sehr. Wir sehen #DufürDU definitiv nicht als einmaliges Event, sondern als Teil einer langfristigen Strategie, um den sozialen Zusammenhalt und die wirtschaftliche Stärkung unserer Stadt zu fördern.

Das Interview führte Christian Kleff.



Hier geht es zu sämtlichen Statements: Auf unserer Webseite und bei LinkedIn.

Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall

Unsere Juristin beantwortet zehn Fragen zu diesem Thema.



01

Liegt bei jeder Krankheit auch Arbeitsunfähigkeit vor?

Nein, der Arbeitnehmer darf infolge der krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit nicht in der Lage sein, die geschuldete Arbeitsleistung zu erbringen. Der Arzt ist daher gehalten, zu überprüfen, welche Arbeitsleistung arbeitnehmerseitig geschuldet wird.

02

Wann kann eine Arbeitsunfähigkeit selbst verschuldet sein?

Ein Verschulden liegt vor, wenn ein gröblicher Verstoß gegen das von einem verständigen Menschen im eigenen Interesse zu erwartende (gebotene) Verhalten vorliegt. Es muss ein besonders leichtfertiges, grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verhalten vorliegen. Beispiele: AU nach Trunkenheitsfahrt oder Teilnahme an einer Schlägerei. Hier bestünde dann kein Anspruch auf Entgeltfortzahlung.

03

Ab wann entsteht ein Anspruch auf Entgeltfortzahlung?

Nach § 3 Abs. 3 EFZG entsteht der Anspruch auf Entgeltfortzahlung erst nach vierwöchiger ununterbrochener Dauer des Arbeitsverhältnisses. Dies bedeutet, dass der Arbeitgeber in den ersten 4 Wochen des rechtlichen Bestandes des Arbeitsverhältnisses keine Entgeltfortzahlung zu leisten hat. Danach entsteht Anspruch auf die 6-wöchige Entgeltfortzahlung.

04

Was versteht man unter der sog. „Einheit des Verhinderungsfalles“?

Hiervon spricht man, wenn während einer noch fortbestehenden Arbeitsunfähigkeit eine neue Erkrankung hinzutritt, die ebenfalls Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat. Der Anspruch auf Entgeltfortzahlung ist in diesem Fall auf insgesamt 6 Wochen begrenzt. Dieses gilt nach neuer Rechtsprechung des BAG sogar dann, wenn nur ein enger zeitlicher Zusammenhang zwischen den AU-Zeiten, wie z. B. bei einem arbeitsfreien Wochenende, besteht. So können die zu leistenden Entgeltfortzahlungskosten zumindest auf den 6-Wochen-Zeitraum begrenzt werden.

05

Wann ist eine ärztliche AU-Bescheinigung vorzulegen?

Die Vorlagepflicht gilt u. a. noch für privat Versicherte und gesetzlich Versicherte, die nicht von einem „Kassenarzt“ behandelt worden sind. Für den Großteil der Arbeitnehmer, also alle gesetzlich Versicherten, die beim Kassenarzt behandelt wurden, gilt inzwischen die eAU. Der Arbeitgeber ruft diese elektronische Bescheinigung bei der jeweiligen Krankenkasse ab.

06

Was beweist die ärztliche AU-Bescheinigung?

Der Arbeitnehmer ist beweispflichtig für das Vorliegen einer krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit. Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen haben grundsätzlich einen sehr hohen Beweiswert. Will der Arbeitgeber den Beweiswert der Bescheinigung erschüttern, so muss er Tatsachen vortragen und beweisen, die ernsthafte Zweifel an der sachlichen Richtigkeit der krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit begründen. Diese können sich z. B. aus dem Verhalten des Arbeitnehmers ergeben. Beispiel: Vielzahl von aufeinanderfolgenden Erstbescheinigungen diverser Ärzte für kurze Zeiträume.

07

Was erschüttert den Beweiswert einer AU-Bescheinigung noch?

Ernsthafte Zweifel können sich nach einer Entscheidung des BAG auch daraus ergeben, dass eine am Tag der Eigenkündigung des Arbeitnehmers ausgestellte Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung passgenau die nach der Kündigung noch verbleibende Dauer des Arbeitsverhältnisses abdeckt. Das BAG hat also den Beweiswert der AU-Bescheinigung in diesem Fall als erschüttert angesehen.

08

Gilt dies nur, wenn das Arbeitsverhältnis arbeitnehmerseitig gekündigt wurde?

Nein, es ist nach einer weiteren aktuellen Entscheidung des BAG nicht entscheidend, wer das Arbeitsverhältnis gekündigt hat und ob für den Beweis der Arbeitsunfähigkeit nur eine oder mehrere Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen ausgestellt werden. Den Beweiswert erschüttern kann z. B. die zeitliche Koinzidenz zwischen Kündigung und Krankmeldung. Gleiches gilt für eine passgenau bis zum Ende des Arbeitsverhältnisses attestierte Arbeitsunfähigkeit, wenn unmittelbar nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine neue Stelle angetreten wird.

09

Kann der Arbeitnehmer die Arbeit vorzeitig wieder aufnehmen?

Ist der Arbeitnehmer entgegen der ärztlichen Prognose infolge der Erkrankung noch nicht wieder arbeitsfähig, so wird der behandelnde Arzt eine Folgebescheinigung ausstellen. Wenn sich der Arbeitnehmer im umgekehrten Fall vor dem bescheinigten voraussichtlichen Ende der Arbeitsunfähigkeit in der Lage fühlt, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist er daran nicht gehindert.

10

Was gilt, wenn ein Arbeitsverhältnis während der AU des Arbeitnehmers gekündigt wird?

Grundsätzlich endet die Pflicht zur Entgeltfortzahlung mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Hiervon macht jedoch § 8 des EFZG eine Ausnahme. Hiernach wird der Entgeltfortzahlungsanspruch des Arbeitnehmers u. a. nicht durch eine Kündigung des Arbeitgebers aus Anlass der Arbeitsunfähigkeit berührt. Die Entgeltfortzahlungspflicht reicht allerdings nicht weiter, als sie im ungekündigten Arbeitsverhältnis reichen würde. Sie endet damit grundsätzlich nach Ablauf des 6-wöchigen Entgeltfortzahlungszeitraumes.



Heike Zeitel
Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin)
0203 99367-122
zeitel@unternehmerverband.org



Rechtsberatung und Prozessvertretung Unser Fokus: Die Arbeitgeberperspektive

Arbeitsrechtliche Themen machen einen großen Teil der Personalarbeit aus. Unsere neun Juristinnen und Juristen stehen an der Seite der Mitgliedsunternehmen – und vertreten deren Interessen auch vor Gericht!



Unser Team aus Juristinnen und Juristen steht unseren Mitgliedsunternehmen mit Rat und Tat zur Seite.

Foto: Waack

Arbeitsrechtliche Beratung

Egal, ob Head of HR, Personalentwicklung oder Geschäftsführung – Fragestellungen rund um arbeitsrechtliche Gesetze und Regelungen nehmen einen großen Teil der täglichen Arbeit ein. Gerade wenn eine eigene Rechtsabteilung fehlt, kann es kompliziert werden. Unsere neun Juristinnen und Juristen stehen unseren Mitgliedsunternehmen mit Rat und Tat zur Seite!

Unser Leistungsspektrum als Arbeitgeberverband umfasst alle Facetten des Arbeitsrechts. Arbeitsverträge, Befristungen, Abmahnungen, Kündigungen – im Individualarbeitsrecht können sich die Firmen auf unsere Expertise verlassen.

Unsere weitere Stärke liegt im Kollektivarbeitsrecht: Die Juristinnen und Juristen des Unternehmensverbandes sind besonders erfahren im Umgang mit Betriebsräten und Mitarbeitervertretungen sowie Gewerkschaften. Einigungsstellen, Schlichtungsverfahren, Interessenausgleichs- und Sozialplanverhandlungen sind unser Tagesgeschäft.

Persönliche Ansprechpartner schaffen Vertrauen

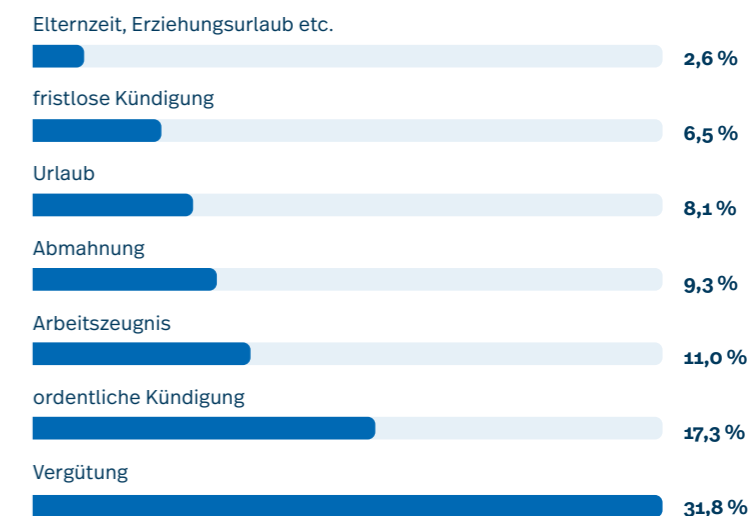
Dass unsere Mitgliedsunternehmen arbeitsrechtliche Themen effizient und vertrauensvoll handhaben können – dafür sorgt eine persönliche Betreuerin bzw. ein persönlicher Betreuer: Immer im Thema, immer im Interesse der Arbeitgeberseite!

Prozessvertretung über alle Instanzen und bundesweit

Arbeitsrechtliche Auseinandersetzungen landen häufig vor Gericht. Für Unternehmen ein nicht zu unterschätzender Kostenfaktor. Bei uns ist die Prozessvertretung, also die rechtsanwaltliche Vertretung, in der Mitgliedschaft inkludiert – durch alle Instanzen bis zum Bundesarbeitsgericht. Zudem begleiten und unterstützen wir unsere Mitglieder bei außergerichtlichen Verhandlungen, etwa mit ihrem Betriebsrat, der Mitarbeitervertretung, Behörden oder in Einigungsstellenverfahren.

Wir kümmern uns!

Häufigkeit von Arbeitsrechtsstreitigkeiten



Quelle: Deutschlands großer StreitAtlas 2017

Neu im
Unternehmerverband

» Seit der Geburt fest im Ruhrgebiet verwurzelt möchte ich durch meine Mitgliedschaft im Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaft dazu beitragen, den Standort zu stärken und über Netzwerke Synergien zu heben. «



Mark Stecken,
Senior Executive Partner,
VORTEX Solutions GmbH

Unternehmerverband.
Ruhr-Niederrhein

» HMS Hydraulics, Media & Service GmbH & Co. KG, Oberhausen
[www.hsrr.de]

» URETEK Deutschland GmbH, Mülheim an der Ruhr
[www.uretek.de]

Unternehmerverband.
Mülheimer Wirtschaft

» 2MFR Mark Stecken Managementberatung, Mülheim an der Ruhr
[www.vortex-solutions.com]

» Stadtbäckerei H. Hemmerle GmbH, Mülheim an der Ruhr
[www.baecckerei-hemmerle.de]

» Gottfried Schultz Mülheim GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr
[www.gottfried-schultz.de/standorte/muelheim/audi-zentrum-muelheim/]

WIRTSCHAFT FÜR DUISBURG

» HGK Shipping GmbH, Duisburg
[www.hgkshipping.de]

» HaRoCo GmbH, Duisburg
[www.haroco.de]

Unternehmerverband.
Soziale Dienste und Bildung

» Dialog Medien Agentur GmbH, Münster
[www.dialog-medien.de]

» Evangelischer Kirchenkreis Berlin Süd-Ost, Berlin
[www.ekbso.de]

» Dialog Medien Publicity GmbH, Münster
[www.kirche-und-leben.de/themen/themenbereich/dialogverlag-muenster]

» Evangelischer Kirchenkreisverband Süd, Berlin
[www.kkv-sued.de]

» DRK Haus Piening Warsteing GmbH, Warstein
[www.haus-piening.de]

» Kirchliches Verwaltungsamt Berlin Mitte-West, Berlin
[www.kva-bmw.de]

» Emmaus Reisen GmbH, Münster
[www.emmaus-reisen.de]

Unternehmerverband.
Dienstleistungen

» Aalberts Surface Technologies GmbH, Solingen
[www.aalberts-st.com]

» Novoferm Vertriebs GmbH, Rees-Haldern
[www.novoferm.de]

» Gharieni Group GmbH, Moers
[www.gharieni.de]



Bereit für Digitalisierung oder warten Sie noch auf die Fax-Bestätigung?

Lassen Sie veraltete Lösungen hinter sich. Nutzen Sie die Chancen der digitalen Transformation. Profitieren Sie von maßgeschneiderten Lösungen. Für eine effiziente Zukunft!

Webseiten und Apps

E-Commerce und Shop-Systeme

KI-gestützte Web- und Softwarelösungen

Social Media Marketing

Suchmaschinen-Marketing

Mitarbeiter-Kommunikation

E-Learning-Plattformen und Content

scan me!



Digitalagentur & Softwarehaus. Seit 1995.

Tel.: 0203 30597-11 | hello@krankikom.de





Foto: iStock

„Pflege ist für uns der geilste Job der Welt“

Fachkräftemangel allerorten, die ruhrmed GmbH in Duisburg ist Personaldienstleister in der Pflege.

DUISBURG | Eine halbe Million Pflegefachkräfte könnten bis 2035 in Deutschland fehlen – diese alarmierende Zahl veröffentlichte das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes. Zwei, die dazu beitragen wollen, dass diese Lücke nicht so groß aufklafft wie befürchtet, sind José Dobiegala und Maximilian Tischmeier. Ein fast 70-köpfiges Team überlassen sie Tag für Tag an Krankenhäuser, Pflege- und Altenheime sowie an Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Ruhrgebiet. Ihr Unternehmen, die ruhrmed GmbH, ist ein Personaldienstleister in der Pflege.

Kinderkrankenpflege. An der generalistischen Pflegeausbildung gibt es viel Kritik, für uns ist sie gut, da unsere Mitarbeitenden in allen Bereichen einsetzbar sein müssen“, so Dobiegala. Neue Fachkräfte suche man sich ganz genau aus, führe 90-minütige Vorstellungsgespräche und schaue dann, wer ins Team passe. Schulnoten seien dabei nicht wichtig, aber dass die Einstellung stimme: „Wer seine Dienstpläne selbst schreiben will, den können wir nicht einstellen“, so Dobiegala. Nicht umsonst lautet ein Slogan des Unternehmens „Zeitarbeit im Gesundheitswesen ohne Rosinenpickerei“. Natürlich werde auf Wünsche Rücksicht genommen. Mit dieser Aussage entkräftet der Geschäftsführer, der selbst gelernter Gesundheits- und Krankenpfleger ist, eine gängige Ansicht: „Es ist keinesfalls so, dass unsere Mitarbeitenden sich bei den Diensten nur die ‚beliebtesten‘ aussuchen und den Rest der Stammebelegschaft überlassen.“ Und er entkräftet auch weitere Bedenken, die potenzielle Kunden haben könnten. Dazu zählt, dass die Zeitarbeitskräfte Werbung für die Vorteile ihres Arbeitsmodells – wie größere Flexibilität – machen könnten: „Wir werben niemanden ab, das passt nicht zu unserer Philosophie.“ Eine Philosophie, die funktioniert. „Schließlich werben

» **Es ist keinesfalls so, dass unsere Mitarbeitenden sich bei den Diensten nur die ‚beliebtesten‘ aussuchen und den Rest der Stammebelegschaft überlassen.** «



José Dobiegala,
Geschäftsführer,
ruhrmed GmbH

„Unsere Pflegekräfte sind alle examiniert und sie können alles – Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie die Gesundheits- und

Zeitarbeitsfirmen höchstens ein Mal bei einem Kunden Mitarbeiter ab, danach wird dieser Kunde diese Zeitarbeitsfirma nicht mehr beauftragen.“

Neueinstellungen werden gut durchdacht vorgenommen

Bei ruhrmed gebe es viele Teammitglieder, die schon zehn Jahre oder länger dabei seien. „Eine Mitarbeiterin haben wir kürzlich nach 17 Jahren in den Ruhestand verabschiedet.“ Keine Selbstverständlichkeit in der Branche. Das feste Team wurde auch während der Coronapandemie gehalten, Neueinstellungen nur gut durchdacht vorgenommen: „Andere haben exzessiv expandiert, da die Förderung für Kundenbetriebe lockte und die vollen Stundenverrechnungssätze – egal wie hoch – durch die Kassen erstattet wurden“, erinnert sich Dobiegala. Jetzt würde er immer wieder lesen, wie diese Unternehmen nach und nach Insolvenz anmelden, da die Kundinnen und Kunden diese Preise nicht mehr tolerieren.

Der Belegschaft etwas zurückgeben

Er und sein Kompagnon Tischmeier setzen auf enge Absprachen mit ihren Mitarbeitenden. „Es ist unsere Philosophie, uns für alle viel Zeit zu nehmen.“ Mit einem Dienstkleidungs- und Gesundheitsbudget, JobRad, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und vor allem unbefristeten Arbeitsverträgen gebe man der Belegschaft etwas dafür zurück, was sie jeden Tag leiste. Und nicht nur der Belegschaft: Das Unternehmen ruhrmed engagiert sich für soziale Projekte wie den Verein „Gemeinsam gegen Kälte Duisburg“, der soziale und medizinische Hilfe für obdachlose Menschen bietet. „Unseren Mitarbeitenden geben wir die

Möglichkeit, ganze Arbeitstage in den Dienst von Hilfsorganisationen zu stellen – sie helfen sinnstiftend und wir bezahlen ihre Arbeitszeit.“ Kann aufgrund von Krankheit oder anderen Gegebenheiten keiner beispielsweise die Tour für die obdachlosen Menschen fahren, fährt Dobiegala selbst als Teil eines dreiköpfigen Teams im dafür zur Verfügung stehenden Krankenwagen mit.

Er kam 2009 nach dem Examen als Mitarbeiter und Kundenbetreuer zu ruhrmed. Das Unternehmen wurde damals noch von Martin Ruhmüller geleitet. 2014 entschied sich Dobiegala noch einmal, in der OP-Pflege zu arbeiten, kehrte aber 2017 zu ruhrmed zurück. Damals bekam er von Ruhmüller das Angebot, in die Geschäftsführung einzusteigen, zwei Jahre später sogar als Gesellschafter: Ruhmüller stieg aus und Dobiegala wandte sich an Maximilian Tischmeier, mit dem er bei ruhrmed schon zusammengearbeitet hatte. Dieser wurde Mitgesellschafter und kaufmännischer Geschäftsführer. Seitdem sind Dobiegala und Tischmeier ein Erfolgsduo und entschieden sich im vergangenen Jahr für die Mitgliedschaft im Unternehmerverband, besuchten im Oktober bereits die Jubiläumsfeier des Unternehmerverbandes Soziale Dienste und Bildung. „Wir waren mit interessanten Leuten im Gespräch, es haben sich viele Synergieeffekte ergeben“, lobt Maximilian Tischmeier das Netzwerk, das durch den Verband geschaffen wird. Man sei glücklich, etwas gegen den Fachkräftemangel in der Pflege beitragen zu können, denn – da sind sich Dobiegala und Tischmeier einig – „Pflege ist für uns der geilste Job der Welt“.

Geraldine Klan



Leiten als Erfolgsduo die Geschicke von ruhrmed: die Geschäftsführer José Dobiegala (links) und Maximilian Tischmeier.



Zum rund 70-köpfigen ruhrmed-Team gehören auch viele Pflegekräfte, die jetzt intern beschäftigt sind. Dazu gehört Gyra Janaschek, examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin (GUK), die als Betreuerin für Mitarbeitende und Kunden tätig ist.



Pioniergeist bei neuen Technologien: Gerald Schiffmann erlebte im Samsung-EX-House in Seoul die Faszination neuer XXL-Bildschirme.

fonanlagen. 2007 kam das erste iPhone auf den Markt, das anderthalb Jahre lang nur die Telekom verkaufte. „In der Geschäftswelt herrschte der Blackberry vor, Vodafone kam ans iPhone nicht ran, Nokia lächelte noch über das Telefon ohne Tasten“, erinnert sich Gerald Schiffmann.

Wieder reiste er nach Amerika und kaufte alle Apple-Läden in der Umgebung leer. „Die 180 iPhones funktionierten hier natürlich ohne die Telekom-SIM-Karte nicht, wohl aber mit einer adaptierten Turbo-SIM.“ Zwei weitere Beispiele der guten Spürnase für Innovationen waren Freisprechanlagen und Smart Home; auch hier war Schiffmann mit seinem Pioniergeist früh am Start. Der 55-jährige Unternehmer und begeisterte Hobbypilot lebt sein Motto durch und durch: „Einfach mal machen.“ Heute besteht die

SchiffmannGroup aus den Sparten NETZTECHNIK, Immobilien, Bausanierung und Mobility.

Mit der NETZTECHNIK ist Gerald Schiffmann weltweit und zugleich fußläufig unterwegs. Denn die Firmenhochhäuser seiner Kunden wie E.ON, RWE / Innogy, Evonik und thyssenkrupp sind in Sichtweite des Essener Standortes. „Hier werden die ‚mobile devices customized‘. 100.000 Pakete, viele per eigenem Kurier im E-Auto ausgefahren, verlassen pro Jahr unser Lager“, berichtet Schiffmann. Und schon den nächsten Meilenstein, Stichwort: Nachhaltigkeit, hat der CEO umgesetzt: Er sammelt „Schubladenhandys“ ein, zerschreddert sie zu Granulat und recycelt so wertvolle Rohstoffe.

Jennifer Mittelkamp

www.schiffmanngroup.com



Lesen Sie online weiter – über eine erste Auslandsniederlassung, das multikulturelle Team, Charity-Projekte und Zukunftstechnologien.

Neuen Technologien eine Fußspitze voraus

Neugierde, Mut und Pioniergeist – das sind die Zutaten für ein Unternehmen, das in Omas Garage begann.

MÜLHEIM | Aus den Zeiten von Wählscheibe und Kupferleitungen stammt der Name „NETZTECHNIK Schiffmann“. Ein Omen an das Geschäft, das erst digitaler, dann vernetzter und inzwischen smarter wurde – und heute von Mülheim und Essen aus weltweit betrieben wird.

Panasonic-„Cordless Phone“ in die Hand nahm. Es wog keine 100 Gramm – vergleichbare Geräte in Deutschland brachten zu der Zeit wegen dreier großer Akkus ein gutes Kilo auf die Waage. Er packte seine Koffer mit Elektronik voll – 60 Kilogramm Übergepäck querte den Atlantik – und vermarktete die Wundergeräte in Deutschland aus Omas Garage heraus. Man schrieb das Jahr 1990, das Unternehmen NETZTECHNIK Schiffmann in Mülheim an der Ruhr war geboren.

In Amerika alle Apple-Läden der Umgebung leer gekauft

Immer eine Fußspitze voraus und immer nah am Kunden sein – das ist die Devise von Gerald Schiffmann. Wie (Funk-)Türme ragen einschneidende Technologie-Entwicklungen auch in seiner Firmengeschichte heraus: 1992 kippte das Postmonopol, Schiffmann wurde Anbieter- und Hersteller-neutraler Dienstleister rund um Mobilfunk wie auch Festnetz, Medientechnik und Tele-

» Wir sind schnell, flexibel und agil, aber zugleich groß genug für weltweite Standards. Geht nicht – gibt's nicht! «



Gerald Schiffmann, geschäftsführender Gesellschafter, NETZTECHNIK Schiffmann GmbH

Wie ein Science-Fiction-Film kam es Gerald Schiffmann vor, als er während seines Wirtschaftsstudiums auf einer Amerika-Reise ein

Wittig Partner für Schifffahrt, Industrie und Häfen.

Meuthen
Arbeitsschutz
Berufs- und Schutzkleidung · Technischer Großhandel

In Duisburg vor Anker, in Europa zu Hause.



Wittig GmbH · www.wi-du.de

Meuthen Arbeitsschutz · www.meu-du.de

Marktführer

BOCHOLT | Die Gigaset Technologies GmbH ist Marktführer für DECT-Schnurlostelefone in Europa; darüber hinaus bietet sie Business-Telefonie-Lösungen, androidbasierte Mobillösungen sowie cloudbasierte Smart-Home-Angebote. Nach Insolvenz-Anmeldung im Herbst ist seit dem Frühjahr die VTech Holdings Limited in Hongkong neuer Besitzer. VTech ist ein weltweit führender Anbieter von elektronischen Lernprodukten für das Kleinkind- und Vorschulalter und der größte Hersteller von Haustelefonen in den USA.

[www.gigaset.com]

Marktfestigung

EMMERICH AM RHEIN | PROBAT SE, Weltmarkt- und Technologieführer für Kaffeeröstanlagen und -maschinen, beschleunigt seine strategische Entwicklung. In kurzer Zeitfolge übernahm PROBAT zwei Firmen: AC Horn Manufacturing, einen Hersteller von hochwertigen Lebensmittelverarbeitungsanlagen mit Sitz in Texas (USA), und Royal Duyvis Wiener, den weltweit führenden Hersteller in der globalen Kakao-, Schokoladen-, Nuss- und Saatenverarbeitungsindustrie in Koog aan de Zaan (Niederlande).

[www.probat.com]



Erfahren Sie online mehr und lesen Sie weitere Meldungen aus unseren Mitgliedsunternehmen!

Ihre Meldung soll hier auch veröffentlicht werden?



>> presse@unternehmerverband.org



BLG macht Sprachprüfung trotz Schichtdienst möglich

Acht Beschäftigte lernen nach der Arbeit Deutsch

EMMERICH AM RHEIN | Die Sprache verbessern und Vollzeit im Schichtdienst arbeiten – das ist oft nicht vereinbar. Dank des Engagements ihres Arbeitgebers haben genau das nun acht Mitarbeitende von BLG LOGISTICS in Emmerich unter einen Hut gebracht: Seit Juli des vergangenen Jahres haben sie sich in der Woche vor bzw. nach ihrer Schicht und auch am Wochenende in den Räumlichkeiten der BLG auf die Sprach-

prüfung vorbereiten können. Möglich gemacht wurde der Unterricht von fünf engagierten Emmericherinnen und Emmerichern sowie Conny Schmidt, Head of Integrated Managementsystems bei der BLG. Alle Beteiligten hoffen, dass dieses Projekt auch für andere Arbeitgeber eine Blaupause sein kann. [JM]

[www.blg-logistics.com]

TARGOBANK-Beschäftigte spenden 40.000 Euro

DUISBURG | Zwölf soziale Projekte in ganz Deutschland erhielten Ende 2023 eine Spende von Wundertaler e. V., einem Verein, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TARGOBANK 2008 ins Leben gerufen haben. Im vergangenen Jahr waren 40.000 Euro für den guten Zweck zusammengelassen. Jeden Monat sammelt der Mitarbeiterverein von allen, die mitmachen, die Cent-Beträge hinter dem Komma des Gehalts ein. Der gesammelte Betrag wird dann von der Bank verdoppelt. [JM]

[www.targobank.de]

Erfolgsgeschichten gegen den Fachkräftemangel

Nachahmenswerte Beispiele bei sci:moers und der Lebenshilfe Duisburg

MOERS / DUISBURG | Ein Patentrezept gegen den Fachkräftemangel – der auch gerade im sozialen Bereich und in der Pflege gravierend ist – gibt es nicht. Zwei Unternehmen, die aber ihren bestmöglichen Beitrag leisten, die Lücke zu schließen stellen wir hier vor.

Die sci:moers gGmbH ist seit 45 Jahren Träger von Angeboten der Jugendberufshilfe und hat in diesem langen Zeitraum immer auf die jeweiligen Bedarfe im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt reagiert. „Das Scheitern am Schulsystem ist der markanteste Grund für den nicht gelingenden Einstieg in Ausbildung und Beschäftigung“, fasst Tim Marx, Geschäftsführer der sci:moers gGmbH, zusammen. Als Jugendhilfeträger biete man genau hier Hilfestellungen an: Problemlagen bewältigen, beim Nachholen von Schulabschlüssen unterstützen, gemeinsam nach Interessen, Ressourcen und Potenzialen suchen oder qualifizieren. Marx: „Ein gutes Matching gelingt mit Firmen, die sich darauf einlassen können, ein wenig mehr Zeit in die Ausbildung zu investieren und Ausbildung auch als Herausforderung von Persönlichkeit zu verstehen.“

Einen anderen Weg zur Fachkräftesicherung schlägt die Lebenshilfe Duisburg ein, wie Geschäftsführer Michael Reichelt sagt: „Die Lebenshilfe bietet Mitarbeitenden durch die stetige Weiterentwicklung des Unternehmens einen sicheren Arbeitsplatz und Karrierechancen. Wir stehen nicht nur für das Motto ‚Es ist normal, verschieden zu sein‘, wir leben dieses.“ Eine solche Erfolgsgeschichte schrieb Lisa Thesing. Nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr bei der Lebenshilfe absolvierte sie zunächst eine zweijährige

schulische Ausbildung zur Erzieherin. Danach wollte sie unbedingt zurück zur Lebenshilfe, „weil sie viele verschiedene Arbeitsbereiche anbietet, in denen man als pädagogische Fachkraft tätig werden kann“.



Tim Marx, Geschäftsführer, sci:moers gGmbH

» Wir sehen, dass gerade benachteiligte junge Menschen Stärken haben, die nur gefördert werden müssen. «



Lisa Thesing, Kita-Leitung, Lebenshilfe Duisburg

» Ich rate unentschlossenen Schulabgängerinnen und -abgängern dazu, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. «

Von da an führte die Karriereleiter der 29-Jährigen steil nach oben: Sie strebte die stellvertretende Leitung einer Kita an; nach zwei Jahren in dieser Position erhielt sie dann die Chance, die Einrichtungsleitung zu übernehmen.

Geraldine Klan

[www.lebenshilfe-duisburg.de] [www.sci-moers.de]



Die vollständigen Interviews über diese beiden Erfolgsgeschichten lesen Sie online.

ESPERA 100 YEARS



Foto: Espera

Dr. Marcus Korthäuer, Jahrgang 1974, leitet ESPERA in dritter Generation. Zudem engagiert er sich in verschiedenen Verbänden ehrenamtlich. So ist er Vorstandsmitglied der Unternehmerverbandsgruppe, Vorstandsvorsitzender des VDMA-Fachverbandes Mess- und Prüftechnik sowie Vizepräsident des europäischen Wägeindustrieverbandes CECIP.

Die Maschine bedienen wie ein Handy

ESPERA wird 100 Jahre alt. Das Duisburger Traditionsunternehmen setzt auf Digitalisierung und Expansion.

DUISBURG | Mitten in einem Duisburger Wohngebiet sitzt, recht beengt, ein Weltmarktführer: die ESPERA-WERKE GmbH. Das Unternehmen ist einer der weltweit führenden Hersteller von Preisauszeichnungs-, Etikettier- und Wägesystemen, insbesondere für die Lebensmittelindustrie. Im 100. Jahr seines Bestehens befindet sich ESPERA mitten in der digitalen Transformation: von einem reinen Maschinenbauer zu einem IT-getriebenen Dienstleistungsunternehmen.

„Wir arbeiten beispielsweise intensiv daran, unseren Kunden den vertrauten Umgang mit Smartphones in den Produktionsalltag zu integrieren“, sagt Dr. Marcus Korthäuer, der das Unternehmen in dritter Generation führt. „Die Bedienung und Überwachung unserer Maschinen gestalten wir so intuitiv und vertraut wie möglich.“ Digitale Transformation bedeutet für Korthäuer aber noch viel mehr, beispielsweise eine planbare Instandhaltung und somit minimierte Maschinenstillstände, Fachbegriff Predictive Maintenance. „Jeder Stillstand kostet Geld. In unseren Maschinen überwachen Sensoren die Verschleißteile in Echtzeit – wir wissen also, wann wir die Maschine warten müssen: vorbeugend und nicht abwartend, bis was kaputt ist.“

Vor 100 Jahren hat an so etwas noch niemand gedacht. Damals war ESPERA auch eine ganz andere Firma und stellte Metzgereibedarf her;

später auch Ladentischwaagen, Fleischwölfe und Kassensysteme. 1953 übernahm die Familie Korthäuer das Unternehmen. Nur sechs Jahre später entwickelte ESPERA die erste elektronisch rechnende Ladentischwaage der Welt. Überhaupt zeichnen Innovationen seitdem das Unternehmen aus: Viele Entwicklungen sind heute Branchenstandard, die Patente allein im Bereich der Preisauszeichnung sprechen für sich. Heute arbeiten 40 der insgesamt 300 Mitarbeitenden in der Entwicklungsabteilung, allesamt Ingenieure und Techniker. Korthäuer: „Wir sind ein vergleichsweise kleines Unternehmen in der Branche. Damit wir an der Spitze bleiben, müssen wir ideenreich und unseren Wettbewerbern immer einen Schritt voraus sein.“

Damit das so bleibt, pflegt ESPERA den engen Austausch mit den Hochschulen in der Region. Insbesondere aus der Universität Duisburg-Essen rekrutiert das Unternehmen junge Talente. „Wir bieten Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten – das funktioniert sehr gut.“ Auch die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätzen die familiäre Firmenkultur und wertschätzende Zusatzleistungen wie private Krankenversicherungen, flexible Arbeitszeiten oder die Möglichkeit, international zu arbeiten. Menschen aus 30 Kulturen treffen bei ESPERA aufeinander, in sieben Ländern gibt es Tochtergesellschaften, darunter auch Taiwan. Über 50 Vertriebspartner weltweit machen ESPERA zu einem globalen Unternehmen.



Foto: Espera

Ein Highlight der ESPERA-Produktpalette: das ESPERA ES-E Wäge- und Etikettiersystem.

Die Zukunft sieht Marcus Korthäuer in der weiteren Digitalisierung der Produktionslandschaft: „Unser Ziel ist es, dass unsere Systeme nicht nur assistieren, sondern proaktiv Optimierungen vorschlagen und damit die Effizienz im Produktionsalltag unserer Kunden steigern.“ ESPERA will mehr als Lieferant von Maschinen sein, „wir sind Partner unserer Kunden und möchten den Teil der Wertschöpfung, den wir begleiten, stetig optimieren. Da sind wir auf einem sehr guten Weg“. Bleibt noch die Lage mitten in einem Wohngebiet: „Wir wollen weiter expandieren“, sagt Korthäuer. „Deswegen werden wir in wenigen Jahren an unseren neuen Standort im Businesspark Asterlagen in Duisburg-Rheinhausen umziehen.“ Die Verträge seien unterschrieben, der Baubeginn für 2025 geplant. „Der neue Firmensitz wird in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit einige Maßstäbe setzen“, ist sich Korthäuer sicher. Es ist also nicht nur ein Umzug, sondern ein Aufbruch. In die Zukunft.

Christian Kleff

www.espera.de

Die ESPERA-Mitarbeitenden leisten Detailarbeit – demnächst am neuen Firmensitz in Businesspark Asterlagen (Illustration).



Fotos: Espera

Der Name ESPERA klingt spanisch – ist er aber nicht.

Der einstige Unternehmensgründer Horst Sporkhorst hatte die Idee, seinen Namen sowie seine Erstentwicklung im Firmennamen zu verewigen. Somit ergaben sich aus den ersten Buchstaben des Nachnamens in gesprochener Form die ersten vier Buchstaben „ESPE“. Ergänzt man dies mit den Anfangsbuchstaben der ersten produzierten Waage, die damals den Namen „Rationalwaage“ trug, also „RA“, so ergibt sich der vollständige Firmennamen ESPERA.

Wasserstoffkorridor Spanien bis Duisburg

DUISBURG | Willem-Alexander, König der Niederlande, würdigte bei einem Besuch den Einsatz von duisport, gemeinsam mit dem Hafen Rotterdam und zahlreichen weiteren Partnern zügig ein europaweites Wasserstoff-Netzwerk zu entwickeln. „Bei uns in Duisburg wird sichtbar, wie Anbieter, Nutzer und politische Akteure an einem Strang ziehen, um konkrete Lösungen für einen nachhaltigen Weg der Wasserstoffproduktion und -nutzung zu entwickeln“, machte duisport-CEO Markus Bangen deutlich. Die Delegation machte auch halt beim Forschungsinstitut Zentrum für Brennstoffzellen-Technik, das auf dem Uni-Campus in Duisburg angesiedelt ist. [JM]

www.duisport.de



Ministerpräsident Hendrik Wüst (links) und duisport-CEO Markus Bangen (rechts) stellen dem niederländischen König Willem-Alexander die Wasserstoffprojekte in NRW vor.

60 ...

... Jahre alt werden unsere Mitgliedsunternehmen Lebenshilfe Dinslaken e. V. und Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Duisburg e. V. (VKM) in diesem Jahr. Herzlichen Glückwunsch und Respekt vor dem unermüdlichen Einsatz, Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen das Leben zu erleichtern! Die Lebenshilfe Dinslaken bietet Ambulant Unterstütztes Wohnen, Freizeit- und Reisedienst, Familienunterstützenden Dienst, Integrationshilfen sowie Heilpädagogische Familienhilfen an. Beim VKM liegen Schwerpunkte auf Wohnvorbereitung, Schulbegleitung, Selbsthilfe, Kita und Ferienangeboten. Darüber hinaus lädt der Verein jedes Jahr zum „Entenrennen“ ein. Dann kämpfen schön gestaltete und gesponserte Quietschentchen für den guten Zweck um den ersten Platz.

www.ase-lh-dinslaken.de

www.vkm-duisburg.de

» Das ist ein ganz besonderer Meilenstein für uns. «

Andreas Evertz,
CEO, Flender GmbH (vorne 3. u. r.)

Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2024 geht an Flender

Der Antriebsspezialist wird für seine innovativen Produkte honoriert.

BOCHOLT | Flender ist mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024 in der Kategorie Maschinenbau ausgezeichnet worden. Der Bocholter Antriebsspezialist sei Qualitätsführer für Wind- und Industrieantriebe und trage damit in herausragender Weise zur Energiewende bei. Zudem habe das Unternehmen besonders wirksame, beispielhafte Beiträge zur Transformation geleistet, damit Vorbildcharakter erworben und richtige Signale in seine Branche und darüber hinaus gesendet, begründete die Jury ihre Entscheidung. „Ich bin sehr stolz,

dass Flender zusammen mit vielen anderen Unternehmen im Zentrum der Energiewende und industriellen Transformation agiert. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung“, sagte Flender-CEO Andreas Evertz bei der Preisverleihung. Die Auszeichnung sei ein ganz besonderer Meilenstein und eine weitere Bestätigung für die große Leidenschaft, mit der das Team auf der ganzen Welt an den Themen arbeite. „Er ist auch zusätzlicher Ansporn und Motivation für unsere ehrgeizigen Ziele. Denn entscheidend sind nicht die Auszeichnungen, sondern was wir

gemeinsam erreichen. Die Industrie muss vorangehen bei den Herausforderungen für Klima, Umwelt und Gesellschaft“, so der CEO. Produkte für die Energiewende entwickeln, CO2-Emissionen vermeiden, den Bedarf an kritischen Rohstoffen reduzieren, die Kreislaufwirtschaft mit einem Servicekonzept vorantreiben oder digitale Getriebeintelligenz – Flender beschreitet viele Wege für mehr Nachhaltigkeit und hat dafür bereits das EcoVadis-Rating in Gold bekommen. [JM]

www.flender.com



GERSTEL erhält Sonderpreis

MÜLHEIM | Beim ersten Mülheimer Wirtschaftspreis, bei dem das Thema „Nachhaltigkeit“ im Fokus stand, erhielt unser Mitgliedsunternehmen GERSTEL GmbH & Co. KG einen Sonderpreis für „Risikobereitschaft und Handeln dem Zeitgeist voraus“. Die global operierende Firma hatte sich beim Bau des Unternehmensitzes für das Prinzip der Geothermie entschieden. Platz 1 ging an Siepman Holz-

bau, die für Häuser aus nachwachsenden Rohstoffen bekannt sind. Der neue Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird durch den Oberbürgermeister der Stadt Mülheim an der Ruhr Marc Buchholz vergeben. Die siebenköpfige Jury, der auch Hanns-Peter Windfeder und Martin Weck aus dem Vorstand unseres Unternehmensverbandes Mülheimer Wirtschaft sowie

Gastgeberin Barbara Majerus, WDL-Geschäftsführerin, angehörten, hatte eine Vorauswahl aus insgesamt 29 Vorschlägen getroffen. Der Preis soll nun jährlich mit wechselnden Schwerpunkten vergeben werden, um so eine große Bandbreite an Unternehmen zu erreichen. [GK]

www.gerstel.com



Auch unser Oberhausener Mitgliedsunternehmen MAN Energy Solutions gewinnt einen Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Maschinen- und Anlagenbau“!

Wir berichten darüber in der nächsten Ausgabe!

Debeka-FIRMENWELT

WERDEN SIE ZUM WOW!-CHEF

Gewinnen Sie den Wettbewerb um Talente – mit der betrieblichen Krankenversicherung der Debeka.



Debeka FIRMENWELT



Mehr unter www.debeka.de/wow-chef



» Wenn ihr echtes Interesse an einem gewerblich-technischen Beruf habt, dann macht gerne ein Praktikum oder bewirbt euch um eine Ausbildung. Ich sehe bei der Berufswahl keine typischen Rollenbilder mehr. «

Elisa Hartmann,
Mechatronik-Auszubildende,
Flender GmbH in Bocholt (1. von Links)



„Einsteigen“ in die Zukunftsindustrie

Der Unternehmerverband und zehn Firmen boten im InfoTruck der Metall- und Elektroindustrie Berufsfelderkundungen für rund 700 Jugendliche.

Zehn Unternehmen in sieben Städten machten mit

- OBERHAUSEN**
» MAN Energy Solutions SE
- DINSLAKEN**
» BENTELER Steel/Tube
» Steinhoff GmbH & Cie. OHG
- DUISBURG**
» Siemens Energy Global GmbH & Co. KG
- MÜLHEIM AN DER RUHR**
» thyssenkrupp Presta Mülheim GmbH
- WESEL**
» Clyde Bergemann GmbH
- BOCHOLT**
» Flender GmbH
» Grunewald GmbH & Co. KG
» PIERON GmbH
- EMMERICH**
» PROBAT-Werke SE

AN RHEIN UND RUHR | Mittlere Reife und dann eine duale Berufsausbildung? Oder lieber Abitur mit anschließendem Studium? Viele Jugendliche – und auch ihre Eltern – tun sich mit dieser Entscheidung schwer. Eine gute Nachricht für rund 700 Schülerinnen und Schüler gab es im Frühjahr im InfoTruck der Metall- und Elektroindustrie: Wer „Ja“ zu dieser Zukunftsindustrie sagt, dem stehen unabhängig vom Abschluss alle Möglichkeiten offen.

» Wer vorwärts will, muss was bewegen. Und das gelingt nur mit smarten Köpfen, die diesen Weg mit uns gehen. «



Christian Unterthiner,
Leiter HR & Arbeitssicherheit,
thyssenkrupp Presta Mülheim GmbH

Um Schülerinnen und Schüler auf diese Möglichkeiten hinzuweisen, schickte der Unternehmerverband wieder den InfoTruck der Metall- und Elektroindustrie auf Tour durch sein Verbandsgebiet. Insgesamt fuhr das Hightech-Gefährt auf die Werkshöfe von zehn Unternehmen in sieben Städten. Rund 700 Schülerinnen und Schüler konnten so wort-

wörtlich „einsteigen“ in die Zukunftsindustrie: Im InfoTruck packten die Jugendlichen tüchtig mit an. Sie steuerten Maschinen und fertigten Musterteile; erhielten von Unternehmensvertretern und Auszubildenden Informationen aus erster Hand und durften in den Betrieben einen Blick hinter die Kulissen werfen, um Arbeitsabläufe live kennenzulernen. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren auch, dass sie sich jetzt mit wenigen Klicks direkt bewerben können.

Neue Kampagne „What about ME?“

Das neue Internetportal der deutschen Metall-Arbeitgeberverbände, www.zukunftsindustrie.de, macht es möglich. Es richtet sich aber nicht nur an Jugendliche. Lehrerinnen und Lehrer profitieren

von den Unterrichtsideen und praxiserprobten Materialien, Firmen können sich als attraktive Ausbildungsbetriebe präsentieren und Eltern erhalten Tipps rund um die Berufswahl und den Bewerbungsprozess ihrer Kinder.

Am Ende waren sich die Lehrkräfte einig: „Berufsfelderkundungen helfen dabei, einen realistischen Einblick in die Berufswelt zu gewinnen. Die Jugendlichen lernen den Wert einer Ausbildung kennen und Ausbildungsberufe, die weniger bekannt sind, aber wichtig für Bereiche wie Digitalisierung und Klimaschutz. Themen, die für sie eine große Rolle spielen.“ [GK]

www.zukunftsindustrie.de/m-e-vor-ort/der-infotruck

An der CNC-Fräse wie hier in Duisburg oder draußen vor dem Hightech-Gefährt beim Besuch des InfoTrucks in Oberhausen: Die Schülerinnen und Schüler waren von den Möglichkeiten und den Dimensionen der rollenden Berufsorientierung begeistert.





Foto: emotion_racing

Zukunftstechnologien und technische Berufe im Fokus

16 Jugendliche absolvierten das Duale Orientierungspraktikum Technik, kurz: #dop4u.

BOCHOLT | Was ein Industriemechaniker und ein Produktdesigner machen, hat der 17-jährige Mats Coenen, derzeit in der Q1 auf dem Marien-Gymnasium, bereits während zweier Praktika ausprobieren dürfen. „Um das Studienfach Maschinenbau kennenzulernen und herauszufinden, ob ein Beruf in diesem Bereich zu mir passt, habe ich mich um das #dop4u beworben“, berichtet der Bocholter. Die Abkürzung steht für „Duales Orientierungspraktikum Technik im Kreis Borken“, an dem 16 Schülerinnen und Schüler der Q1 teilnahmen. Mats hat der Weg zum Bocholter Unternehmen Spaleck Oberflächentechnik geführt, das sich auf die Optimierung von meistens metallischen Oberflächen spezialisiert hat.

Zwölfte Auflage dieser ganz besonderen Berufsorientierung

Das #dop4u fand seit 2011 zum nunmehr zwölften Mal statt, von Anfang an mit von der Partie ist die Spaleck Oberflächentechnik GmbH & Co. KG. Das Sondermaschinenbau-Unternehmen beschäftigt 110 Mitarbeitende, darunter elf Azubis in fünf Berufsbildern. „Wir sind stolz auf diese hohe Ausbildungsquote von zehn Prozent – und auf den jungen Altersdurchschnitt unserer Be-

legschaft von 37,5 Jahren“, sagt Geschäftsführer Alwin Keiten-Schmitz. Während der betriebspraktischen Woche fertigte Mats Einzelteile z. B. mit Sägen, Fräsen und Drehen, er lernte die Blechverarbeitung in der Schweißerei kennen und auch den Schaltschrankbau in der Elektrowerkstatt. Natürlich durfte auch ein Schulterblick in der Konstruktionsabteilung nicht fehlen, in der die Zeichnung in 3-D am PC erstellt wird, sowie auch der in der Endmontage.

Mit dieser konkreten Betriebspraxis schließt sich auch der Kreis zur ersten, studienpraktischen Woche des #dop4u, die traditionell in der Westfälischen Hochschule stattfindet. Mit Mikroskopieren, Flammenwerfer, Elektronik, Mikrocontroller und Wirtschaftsingenieurwesen stand die gesamte Breite an MINT-Studienfächern, -Themen und -Berufen auf dem Programm.

Zwölf Betriebe im gesamten Kreis Borken öffneten beim diesjährigen #dop4u ihre Tore für den Nachwuchs. Aus dem Mitgliederkreis waren dies Benning, Flender, Lebbing, Olbrich und Pieron.

[JM]

www.dop4u.de

Das #dop4u gliederte sich wieder in eine studienpraktische Woche an der Westfälischen Hochschule und eine betriebspraktische in Firmen im Kreis Borken. Mats (rechtes Foto: 1. u. l.) absolvierte diese bei Spaleck Oberflächentechnik in Bocholt.



Foto: Westfälische Hochschule

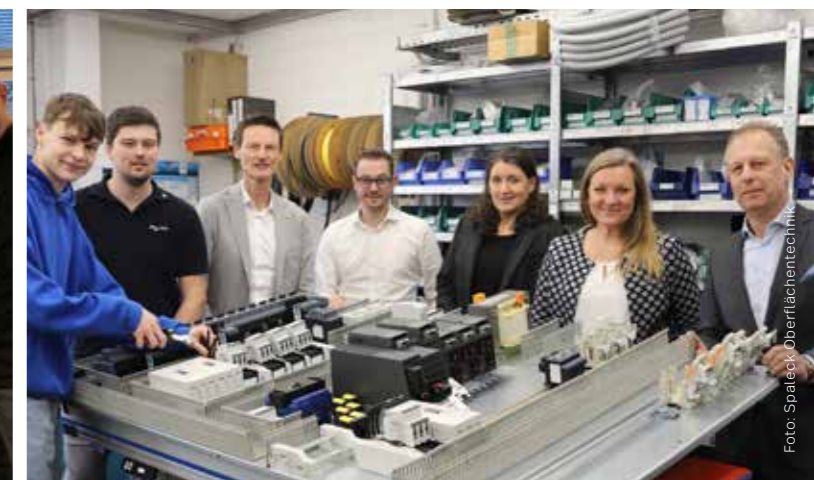


Foto: Spaleck Oberflächentechnik

Ein Rennstall als Fachkräfteschmiede

Echte Fähigkeiten für die Arbeitswelt bauen
30 Studierende der Hochschule Ruhr West (HRW)
im Projekt „eMOTION RACING HRW“ aus.

[uv]: Herr Korte, Sie sind dual Studierender Maschinenbau an der HRW bzw. bei Siemens Energy. Hobbymäßig sind Sie COO eines Rennwagen-Unternehmens an Ihrer Hochschule. Was steckt hinter der „Formula Student“?

aber natürlich Geld, um Bauteile, Bleche und Stahl als Rohmaterial zu kaufen, Arbeitsplätze einzurichten oder z. B. Flyer zu drucken. Dazu haben wir Sponsoren, deren Logo wir dann auf das Auto und die Teambekleidung drucken. Man kann aber auch Produkte geben, wir haben z. B. Spender von Sicherheitsgurten oder Elektrokabeln wie auch Dienstleistungen wie Schweißen. Derzeit suchen wir Unterstützung bei der Fertigung, also beim Fräsen und Drehen von komplexen Bauteilen.

Das alles in der Freizeit! Das klingt nach einem extrem motivierten Team ...

Absolut. Die, die hier mitmachen, sind die Besten und Motiviertesten an der Hochschule. Hier bekommen die Unternehmen quasi Fachkräfte auf dem Silbertablett präsentiert – ob als Werkstudent oder für Bachelor- und Masterarbeit, Praxissemester und Berufseinstieg. Die Formula Student bringt uns schon während des Studiums ganz nah an das Arbeitsleben heran – ein Zahnrad im Rennwagen ist einfach tausendmal interessanter als nur als Modell im CAD-Programm. An der HRW werden unternehmerisches Denken und Handeln im Studium gefördert. Das Rennteam ist eine Möglichkeit, diese Fähigkeiten zu vertiefen.

Die Fragen stellte Jennifer Middelkamp.



Foto: privat

Jan Korte,
dual Studierender „Maschinenbau“, Siemens Energy Global GmbH & Co. KG

Jan Korte: Die Formula Student ist ein internationaler Konstruktionswettbewerb, bei dem Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen in intensiver und im besten Sinne interdisziplinärer Teamarbeit einen Formelrennwagen entwickeln, fertigen und vermarkten.

Einkauf, Konstruktion, Marketing, Eventplanung ... ist alles wie im echten Berufsleben organisiert? Wir sind ein kleines Unternehmen mit dem Unterschied, dass wir das als Hobby machen, also es werden keine Gehälter ausgezahlt. Wir brauchen

» Man merkt einfach, wenn man praktisch im Arbeitsleben steht und nicht erst nach einem reinen Studium hierherkommt. «



Lesen Sie online weiter: über lange Nachtschichten vor Wettbewerben, sein duales Studium bei Siemens Energy in Mülheim und den goldwerten Praxisbezug.

» **Stelle deine Mitarbeitenden in den Mittelpunkt deines Wirtschaftens – dann stellt sich dein wirtschaftlicher Erfolg ganz automatisch ein.** «



Die Business Coaches und Change Trainer **Julia Oelgart** und **Peter Voigt** referieren regelmäßig im HAUS DER UNTERNEHMER, z. B. über „Positive Leadership“ (s. u.).

Ein Interview mit ihnen lesen Sie online auf www.unternehmerverband.org/uomagazin

12.06. | 09:00–16:00 | R212024*

Grundlagen des Vertrags- und Claimmanagementrechts

Willenserklärung, Rechtsgeschäft, Verhandlungsgeschick

Lars Hirschel

13.06. | 09:00–17:00 | R132024*

Frühverrentung, Altersteilzeit, Arbeitslosengeld

Ein aktueller Überblick zu praxisrelevanten Fragestellungen

Mara Meyer

18.+19.06. | 09:00–17:00 | P762024*

Projektmanagement für Fach- und Führungskräfte

Die Basics erfolgreicher Projektsteuerung

Thomas Vossebrecker

20.06. | 12:00–18:00 | R152024*

Geschäftsführerhaftung

Neue Tendenzen in der Rechtsprechung

Prof. Dr. Holger Linderhaus

26.+27.06. | 2 Folge-Doppel-Termine

09:00–17:00 | P442024*

Führungsausbildung: Eine Weiterbildung in 3 Modulen

Systematische Führungskräfteentwicklung in mittelständischen Unternehmen

Modul 1: Grundlagen der Führung

Modul 2: Kommunikation

Modul 3: Teamleitung

Claudia Ages

03.09. | 10:00.–16:30 | P962024*

04.09. | 10:00–12:30 | P962024*

02.10. | 09:00–17:00 | P962024*

Online: Vom Kollegen zur Führungskraft

Führungsverantwortung in der neuen Position übernehmen

Stefan Schulte ter Hardt

10.09. | 09:00–17:00 | U022024*

Kleines Controlling für nicht-kaufmännische Führungskräfte

Das Lesen „zwischen den Zeilen“ betriebswirtschaftlicher Unternehmensdaten

Thomas Leibrecht

10.09. | 14:00–18:00 | P642024*

Die fünf Erfolgsfaktoren für den Einsatz von KI

Analyse Ihrer KI-Bereitschaft im Unternehmen und individuelle Handlungsempfehlungen für Strategie und Umsetzung

Dr. Jörg Endter

11.09. | 09:00–17:00 | P692024*

Grundlagen Marketing: Mit Kommunikation den Absatz fördern

Wie Produkte und Dienstleistungen durch strategische Kommunikation in den Köpfen der Zielgruppe verankert werden

Peter Diekmann



Heike Schulte ter Hardt
0203 6082-204
uvcampus@unternehmerverband.org

* Die Seminarnummer einfach auf www.haus-der-unternehmer.de/weiterbilden eingeben und alle Details lesen!



Wir sind Audi in Duisburg!



Elektrisch. Und voller wunderbarer Details.

Q6 e-tron: Stromverbrauch (WLTP) kombiniert: 19,6 – 17,0 kWh/100 km, CO₂-Emissionen (WLTP) kombiniert: 0 g/km.

Audi Zentrum Duisburg

Gottfried Schultz Duisburg GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Landstraße 37 · 47249 Duisburg
Tel. 0203 99719-0 · audi-zentrum-duisburg.audi



HR darf sich mit mehr Mut im Unternehmen positionieren

#Mitgliederforum mit Angelika Kambeck – Personal- und Leadership-Expertin

Tiefe Einblicke in moderne Personalarbeit und die Rolle, die HR in Unternehmen spielen kann bzw. sollte, lieferte unser exklusives #Mitgliederforum im Februar im HAUS DER UNTERNEHMER. Die Herausforderungen an Personalerinnen und Personaler sind immens: Orientierung geben, stetige Kommunikation in Echtzeit, psychologische Sicherheit vermitteln, die Ausrichtung auf Ergebnisse

statt Aktionen, den Fachkräftemangel nutzen, HR als Partner und Gestalter statt Aufgabenempfänger ...

Bisweilen braucht es Mut, um sich im Unternehmen entsprechend zu positionieren. Unser Unternehmerverband bleibt am Thema dran und begleitet die Mitglieder auf dem Weg der Transformation. [CK]



Weitere Fotos und einen Film finden Sie online.



Klare Worte und viel Magie beim Katerfrühstück

» Die Stadt muss heute schon weiter denken, muss heute schon die Parameter optimieren, die in einigen Jahren Unternehmen auf die neuen Flächen locken sollen. «



Hanns-Peter Windfeder, Vorstandsvorsitzender, Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaft

Hanns-Peter Windfeder, Vorstandsvorsitzender des Unternehmerverbandes Mülheimer Wirtschaft, lobte im Haus der Wirtschaft ausdrücklich die gute Zusammenarbeit mit der Mülheimer Verwaltung und Politik – und deren aktuelle Handhabung des Themas Gewerbeflächen. Aber er mahnte auch, dass die Stadt heute schon weiter denken müsse: „Eine 5 darf nicht vorne stehen bei den Gewerbesteuern.“ [CK]

Nicht nur die Politik, auch die Wirtschaft nutzt den Aschermittwoch traditionell, um bisweilen sehr deutlich auf Defizite hinzuweisen. Gründe gibt es im Jahr vor Bundestags- und Kommunalwahl in NRW genug. Beim traditionellen Katerfrühstück in Mülheim an der Ruhr versammelte sich das Who's who aus Kommunal-, Landes-

und Bundespolitik, Stadtspitze und natürlich der Unternehmerinnen und Unternehmer.



Ute Rimmel verabschiedet

Nachfolgerin als Assistenz im Juristenteam ist Nicole Stanke

Kompetente Unterstützung unseres Juristenteam, die nette Stimme am Telefon, das freundliche Gesicht am Empfang bei Unternehmertagen: Nach mehr als einem Vierteljahrhundert hat sich unsere Mitarbeiterin Ute Rimmel in den Ruhestand verabschiedet. Neben allen Aufgaben des juristischen Sekretariats pflegte sie auch die Bibliothek, den Kontakt zu ehrenamt-

lichen Richterinnen und Richtern und organisierte den Arbeitskreis Personal.

Die Nachfolgerin von Ute Rimmel ist Nicole Stanke. Die 44-jährige Kauffrau arbeitete 20 Jahre lang bei Medion in Essen; begonnen hatte sie im Customer-Service, später wechselte sie ins Kundenmanagement. Sofiya Viarshyla



Ute Rimmel (2. v. l.) wird von ihren Kolleginnen verabschiedet: (v. r.) die Nachfolgerin Nicole Stanke sowie Anna Palau Benitez und Susann Becker.



Mehr über den Wechsel bei der Assistenz im Juristenteam finden Sie online.



Mehr Tempo beim Klimaschutz
Duisburg will die klimafreundlichste Industriestadt Deutschlands werden. Für dieses Ziel schließen Stadt, IHK, Unternehmen und auch unser Unternehmerverband einen Klimapakt.

#WiDUAfterWork

Das neue abendliche Netzwerktreffen von Wirtschaft für Duisburg fand bei der Transdev Rhein-Ruhr GmbH statt, Deutschlands zweitgrößtem Bahndienstleister. Stationen waren ein Simulator, an dem Lok- und Triebfahrzeugführer geschult werden, und der Leitstand.



Business Break

Gastgeber des jüngsten Business Breaks in Mülheim im April war die WSS GmbH, ein VdS-anerkannter Errichterbetrieb für Einbruch- und Brandmeldeanlagen und Betreiber einer eigenen Notruf- und Serviceleitstelle in Mülheim an der Ruhr. Nach dem Rundgang wurde genetzt.



Karrieremesse

Einen Überblick über die Seminare für Fach- und Führungskräfte auf unserem [uv]campus im HAUS DER UNTERNEHMER gaben bei der Karrieremesse im März in der Schauinsland Arena Duisburg unsere beiden Azubis Sofiya Viarshyla und Marvin Hövelmann.



Impressum

Herausgeber
Unternehmerverbandsgruppe e. V.

Hauptgeschäftsführer
Wolfgang Schmitz
Düsseldorfer Landstraße 7
47249 Duisburg
0203 99367-0
info@unternehmerverband.org

Chefredakteurin (v. i. S. d. P.)
Jennifer Middelkamp

Redaktion
Christian Kleff [CK], Jennifer Middelkamp [JM], Geraldine Klan [GK]

0203 99367-205
uvmagazin@unternehmerverband.org

Gestaltung & Layout, Verlag & Druck
Wilke Mediengruppe GmbH
Oberallener Weg 1 | 59069 Hamm
Telefon 02385 46290-0
info@einfach-wilke.de

Auflage 7.500
Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Folgen Sie uns auf unseren Kanälen!





HAUS DER UNTERNEHMER



www.haus-der-unternehmer.de



Willkommen im HAUS DER UNTERNEHMER

Geschäftlich tagen. Privat feiern.



- Meetings, Tagungen und Kongresse
- 17 Räume für 2 bis 350 Personen
- Großer Außenbereich
- Verkehrsgünstige Lage und Parkplätze im Duisburger Süden